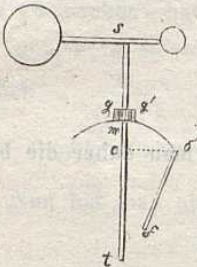


Nachstehender Aufsatz wurde auf den über denselben erstatteten günstigen Bericht zum Abdrucke bestimmt:

Ein Beitrag zur Theorie der krummen Linien.  
Von Dr. C. Jelinek, Adjunct an der k. k. Universitäts-Sternwarte zu Prag.

Eine Gleichung zwischen zwei Veränderlichen  $x$  und  $y$  gehört, besondere Fälle ausgenommen, immer einer ebenen krummen Linie an. Von der unendlichen Zahl der krummen Linien, welche auf diese Weise den unendlich vielen möglichen Gleichungen zwischen  $x$  und  $y$  entsprechen, hat man einige Fälle besonders herausgehoben und einer analytischen Behandlung unterzogen, theils wegen der einfachern Beziehungen, welche ihnen zu Grunde liegen, theils weil von diesen Curven in der Wissenschaft oder im Leben öfters Gebrauch gemacht wird.

Die Zahl dieser Curven ist jedoch nicht abgeschlossen. Die Betrachtung des nach der Angabe des Herrn Directors Kreil construirten und bereits in Thätigkeit befindlichen Anemometers hat mich auf eine Curve geführt, welche durch ihre Brauchbarkeit im practischen Leben gleichwie durch die Einfachheit der Ausdrücke, auf welche man geführt wird, eine nähere Betrachtung verdient.



Die Stärke des Windes wird nämlich an dem erwähnten Anemometer dadurch angegeben, dass ein Paar Windflügel  $of$ , welche in ihrer Ruhelage vertical sind und durch die Drehung der Windfahne sich der horizontalen Componente des Windes senkrecht entgegenstellen, um eine horizontale Axe  $o$  dreh-

bar sind. Durch diese Drehung wird der Arm  $omn$  gehoben und dadurch das Gewicht  $gg'$  längs der verticalen Stange  $st$ , in welcher die Axe der Windfahne sich befindet, nach aufwärts geschoben. Es handelt sich nun darum die Curve  $omn$  zu bestimmen, so dass der Druck, welchen das Gewicht  $gg'$  nach abwärts ausübt, immer senkrecht wirkt auf die Curve im Punkte  $m$ . Da die Drehungsaxe  $o$  der Windflügel mit dem ganzen Apparate in unveränderlicher Verbindung ist, so ist die Ent-